

Buchgeschenk für Jens Spahn

Autor aus Münster beim Minister

MÜNSTER. Der münsterische Autor Rei Gesing hat dem Verein „Freunde Münsters und des Münsterlandes in Berlin“ sein neues Buch „Die Weisheit der 100-Jährigen – 7 Fragen an die ältesten Menschen Deutschlands“ vorgestellt. Der Verein, der Berlinern mit Bezug zum Münsterland eine Gesprächsplattform bietet, wurde auf das Buch aufmerksam, da Gesing für sein Werk 35 „Methusalems“ aus ganz Deutschland interviewte – darunter auch viele aus dem Münsterland und Berlin.



Rei Gesing (l.) überreichte Gesundheitsminister Jens Spahn ein Buchexemplar. FOTO: GERALD MATZKA

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, der auch Vorsitzender des Vereins ist, nahm an der Buchpräsentation teil. Spahn stammt wie Gesing gebürtig aus Ahaus. „Die Weisheit der 100-Jähri-

gen – 7 Fragen an die ältesten Menschen Deutschlands“ erscheint am 4. September im Solibro Verlag, heißt es in einer Pressemitteilung.

Folker Flasse vermittelt Big Band

Benefiz-Konzert auf Mallorca

MÜNSTER. Die Big Band der Bundeswehr kommt nach Mallorca. Das Konsulat der Bundesrepublik Deutschland auf Mallorca teilt mit, dass auf Initiative des Münsterers Folker Flasse, Präsident der Humanity-Care-Stiftung und Moderator des Klassikprogramms beim Inselradio, die Bundeswehr-Big-Band auf Mallorca auftritt.



Folker Flasse organisiert Konzerte auf Mallorca. FOTO: ANNA SPLIETHOFF

Diverse Konzerte sind in Planung, wie zum Beispiel ein Benefizkonzert am 28. September im Ort Port Adriano. Einzelheiten zu diesem Konzert und den weiteren Veranstaltungen werden in Kürze mitgeteilt, heißt es in einer Pressemitteilung.

Nähere Informationen zum Repertoire der Bundeswehr-Big-Band befinden sich im Internet: www.bigband-bw.de

Zonta-Club als Top-Spender geehrt

MÜNSTER. Im Rahmen der internationalen Zonta-Konferenz in Yokohama wurde der Zonta-Club Münster für das Aufbringen einer bemerkenswerten Spendensumme ausgezeichnet: In den vergangenen beiden Jahren konnte der münsterische Club mit Zahlungen in Höhe von über 50000 US-Dollar wesentlich zu internationalen Hilfsprojekten, die dem Schutz von Frauen und Mädchen dienen, beitragen. Er gehört damit laut Pressemitteilung innerhalb der Organisation mit insgesamt 1200 Clubs weltweit zu den

Top-Spendern. Almut Kellermeyer, Monika Geise und Sonja Hönig Schough nahmen die Auszeichnung in der japanischen Stadt entgegen. „Diese Auszeichnung freut uns sehr. Es ist uns eine Herzensangelegenheit, die Lebenssituation von Frauen und Mädchen in der Welt zu verbessern“, unterstreicht Mechthild May-Hügemann, die neue Präsidentin des Zonta-Clubs Münster. Zur Konferenz, die alle zwei Jahre stattfindet, reisten insgesamt über 2400 berufstätige Frauen aus 51 Ländern an.



Die münsterischen Delegierten (v. l.) Almut Kellermeyer, Monika Geise und Sonja Hönig Schough nehmen die Auszeichnung entgegen. FOTO: PD

Kuratorin stellt Sasse-Kunstwerk vor

MÜNSTER. Am Freitag (24. August) steht um 14 Uhr die Holzinstallation „Gepräge“ der Künstlerin Mira Sasse im Zentrum der Kuratorinnenführung des LWL-Museums für Kunst und Kultur in Münster. Eline van Dijk, Kuratorin der Ausstellungsreihe „Radar“, spricht über die Entstehung der Arbeit. Jeden zweiten und vierten Freitag im Monat laden die Kuratorinnen und wissen-

schaftlichen Mitarbeiter des Museums alle Interessierten ein, in einer halbstündigen Führung ausgewählte Werke aus der Sammlung zu entdecken. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Künstlerin Mira Sasse beschäftigte sich für ihre Ausstellung in der Reihe „Radar“ intensiv mit dem Wiederaufbau Münsters nach 1945, heißt es in einer Pressemitteilung.



Es grünt so grün – leider nur stellenweise. FOTO: AHLKE

Bienen kurz vor der Winterruhe

MÜNSTER. Die Bienen haben in diesem Sommer ihre Arbeit weitgehend erledigt. Auch für die Imker wird es jetzt im Spätsommer ruhiger

Alles schwitzt und genießt den Sommer, die Honigbienen haben dagegen ihre diesjährige Arbeit fast erledigt und denken bereits an den Winter. Zumindest bereiten sich die fleißigen Insekten darauf vor. Damit wird es auch für die Imker ruhiger, von denen es im Bereich Westfalen-Lippe rund 8000 gib. Im Rheinland, schätzt Dr. Marika Harz die Zahl auf etwa 10 000. „Für den Imker sind die Bienen Haustiere“, erklärt die Leiterin der „Bienenkunde“ in der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen.

Die 38-jährige Biologin freut sich, dass das Interesse an der Imkerei weiter wächst. Ein Durchschnittsimker beschäftigt sich heute mit sechs bis sieben Völkern. Dabei sei das Hobby gerade in der Hochsaison mit viel Arbeit verbunden, erzählt die Expertin. Die Imkerei verlange Fingerspitzengefühl, Herzblut und Ruhe. „Hektik überträgt sich auf die Bienen“, meint Harz, die selbst von der Faszination eines Insektenstaates schwärmt.

Zuckersirup

„Jetzt werden die Bienen eingefüttert“, erklärt Harz. Momentan bekommen die Bienen unter anderem Zuckersirup, damit sie ihre Waben füllen und durch den Winter kommen. Die Natur hat den Bienen nicht mehr viel zu bieten. Marika Harz spricht von sogenannten Lärpertrachten, was bedeutet, dass die Bienen nur noch bei spät



Die Bienen haben für dieses Jahr ihre Arbeit erledigt und den Honig eingesammelt. FOTO: DPA

blühenden Pflanzen erfolgreich sein können. Normalerweise würden Imker jetzt Heideblüten aufsuchen, doch in diesem Jahr ist dies aufgrund der Trockenheit etwas schwierig, so Harz. Insgesamt spricht die Biologin von einer guten Frühjahrsernte. Die Sommertracht dagegen, wie die aktuelle Ernte bezeichnet wird, sei dagegen erwartungsgemäß unterdurchschnittlich ausgefallen.

Wenngleich Trockenheit und Hitze für die Bienen kein

Problem darstellten, sofern sie noch Wasserstellen finden, lief das Jahr für die Tiere aber schwierig an. Erst seit es länger kühl bei Temperaturen unter zehn Grad gewesen, dann gab es einen Wärmeschub, auf den die meisten Völker noch nicht eingestellt waren, erklärt die Biologin. Anfang Mai habe sich das Leben in den Bienenvölkern dann passend eingependelt.

Was mit Raps im Frühjahr begonnen hat, ging mit der „Akazienblüte“ (Robinie) und der Lindenblüte weiter. Das

giftige Jakobskreuzkraut habe für den Sommerhonig keine Rolle gespielt und existiere eher in den Emsauen. Den Imkern, die auf Nummer sicher gehen möchten, rät die Bienenkunde, sich einen neuen Standort zu suchen oder früher abzuschleudern.

Natürlich haben auch die Bienenkundler in der Kammer zunehmend mit Anfragen von Imkern zu tun. Tipps, Schulungen, Wissenswerte zu Blütezeiten und Standorten sind immer wieder ein Thema. Das Interesse

an der Imkerei wächst, das stellten die Bienenkundler der Landwirtschaftskammer als Veranstalter des „Apistictus-Tages“ fest.

Rund 4000 Besucher verzeichnete die zweitägige Veranstaltung in diesem Jahr. Im kommenden Jahr rechnet die „Bienenkunde“ am 2. und 3. März mit noch mehr Zulauf von Gästen und Ausstellern. Die Veranstalter ziehen darum vorsorglich vom Speicher in Coerde in die Halle Münsterland um.

Gabriele Hillmoth

„Rasen erstmal in Ruhe lassen“

Experte: Die meisten Flächen erholen sich

MÜNSTER. Täuscht der Eindruck oder kehrt die Natur nach der großen Trockenheit zurück? Angeschlagene Sträucher richten sich auf, Blätter entrollen sich – und auf vertrockneten Grünstreifen sprießt zaghaft das erste Grün. Dr. Dennise Stefan Bauer jedenfalls ist zuversichtlich: „Ich schätze, dass sich die meisten Rasenflächen erholen werden“, sagt der Kustos und Technische Leiter des Botanischen Gartens, „zumindest dann, wenn nicht offener Boden zu sehen ist.“

Schneller geht es übrigens, wenn die Rasenfläche zuvor nicht ganz so pikobello aufgeräumt war: Gänseblümchen, Löwenzahn, Weißklee, Vogelmilch und dergleichen sorgen für ein günstiges Mikroklima, halten die Fläche zusammen und sind oft widerstandsfähiger als das Gras. Je mehr Unkraut, desto stabiler? „Das könnte man so sagen“, meint Dr. Bauer.

Wer eine Rasenfläche neu anlegen müsse, könne sogar froh sein, wenn sich Gäste wie das Klettlabkraut oder der weiße Gänsefuß einfinden. Denn diese sogenannten Ammenkräuter keimen früher als der Rasen und bewahren

mit ihren Wurzeln die Rasensaart vor Erosion, frühe Blätter sorgen für Schattierung.

Hat der Fachmann Tipps für Gartenbesitzer? „Den Rasen erstmal in Ruhe lassen“, sagt Dr. Bauer. „Wenn etwas nachwächst, nicht sofort mähen. Der Rasen muss erstmal an Kraft gewinnen.“ Wenn Regen absehbar ist, könne man zuvor noch leicht düngen.

Wie lange es dauert, bis alles wieder grün ist, mag Dr. Bauer nicht vorhersagen. „Das hängt vom Regen, von den Temperaturen und vom Standort ab.“ Rasenflächen, die weder betreten noch von pinkelnden Hunden besucht werden, hätten es jedenfalls leichter.

Im Botanischen Garten selbst kann von Entspannung noch keine Rede sein: „Wir wässern noch genauso wie in der heißen Periode“, berichtet der Kustos. Ständig sind die 16 Mitarbeiter des Gartenteams im Gieß-Einsatz, das werde in den Sommerdienstplänen grundsätzlich berücksichtigt. Empfindlich seien vor allem die Sommerblumen sowie „alles, was dünne Blätter hat“ – und nicht zuletzt die Kübelpflanzen, die Notfalls zwei Mal täglich gegossen werden. Der Botanische Garten greift auf Stadtwasser zurück, verfügt allerdings auch über mehrere Regenwasser-Zisternen mit bis zu 20000 Litern Inhalt, um beispielsweise empfindlichen Moorbeetpflanzen kalkfreies Wasser anzubieten.

Der Wasserverbrauch sei hoch – aber dafür gab es im Botanischen Garten auch keine Verluste durch Trockenheit, betont Dr. Bauer. „Die späten Fröste im März waren ein größeres Problem.“

Lukas Speckmann



Komfort neu definiert

Seine Gemütlichkeit sieht man dem Sessel Cordia Lounge von COR sofort an. In den großen butterweichen Kissen verspüren Sie das Gefühl tiefer Behaglichkeit. Testen Sie's selbst, jetzt bei Ventana. Sessel ab 2.990,- EUR.

Stubengasse 22, Münster, 0251-40788, ventana.ms

